

Führungen und Fachaufzüge

1968

1. Exkursion vom 15. 4. bis 30. 4. 1968 zu den Süditalienischen Vulkanen.

Führung: W. Medwenitsch, O. Meier. 48 Teilnehmer.

Im Folgenden soll nur die Exkursionsroute, die programmgemäß bei günstigem Wetter abgewickelt werden konnte, dokumentiert werden; fachlich wird auf die ausführliche Darstellung — „Zur Geologie der Süditalienischen Vulkane — Exkursionsführer“, Mitt. Geol. Ges. in Wien, Wien 59, Heft 1, 1967 — verwiesen, zu der kaum Ergänzungen notwendig erscheinen.

15./16. 4.: Wien—Rom—Neapel (Stadtbesichtigung nach freier Wahl).

17. 4.: Neapel—Porto d'Ischia. Hier erwartete uns Herr Dr. Otto Meier, der schon lange Jahre seinen Urlaub auf dieser Insel verbringt, um uns auf folgender Route zu führen: Porto d'Ischia — Rotaro-Krater — Casamicciola — Laco Ameno (Phonolithe des Monte Vico, trachytischer Lavastrom des Zara-Vulkans) — Forio — Fumarolen und Thermalquellen am Strande von Citara (Punta dell'Imperatore) — San Angelo — Serrara — Barano — Molara-Kraterreihe — trachytischer Lavastrom des Arso — Porto d'Ischia. Es war eine sehr eindrucksvolle Exkursion durch das klassische Beispiel eines vulkanotektonischen Horstes, dessen vulkanogene Einzelheiten infolge starker Kultivierung aber schon deutlich verwischt sind. Von Porto d'Ischia ging es wieder mit dem Schiff, vorbei an der Insel Procida, am Kap Miseno und vorbei an der Insel Nisida nach Neapel.

18. 4.: Autobus-Exkursion: Neapel—Vesuv-Krater (einmal bei gutem Wetter) — Kurzbesichtigung Pompeji — Kurzbesichtigung Herculaneum — Neapel — Phlegräische Felder (Solfatara, Averno See, Cumae, Fusaro-See, Baia, Pozzuoli/Serapis-Tempel) — Neapel; abends Einschiffung auf die „Lipari“.

19. 4.: Am Morgen Landung in Stromboli; nachmittags Aufstieg auf Stromboli-Hauptkrater bei guter Witterung, bester Sicht und reger Tätigkeit der Bocchen; Abstieg in der Nacht.

20. 4.: U. a. wurden die „exotischen Gerölle“ am Strande von Stromboli eingehend studiert; wir sind der Meinung, daß es sich wieder bestätigte, daß diese Gerölle in ihrer Gesamtheit eine Schichtfolge ergeben (kristalline Serien mit sedimentärer, z. T. metamorpher mesozoischer Bedeckung). Wir glauben in diesen Geröllen Aufarbeitungsprodukte des Vulkansockels sehen zu können; der Weg dieser Gerölle über Einschlüsse in Vulkaniten, die aufgearbeitet wurden, ist zweifellos möglich, erscheint aber — bei der Vielzahl ihres Vorkommens — doch etwas „umständlich“; die Deutung dieser Gerölle als Schiffs-Ballast ist wohl mehr von „meritorischer“ Bedeutung.

21. 4.: Stromboli: Bootsfahrt zur Sciara, wobei besonders die subterminalen Ergüsse in etwa 350 m Höhe in der Sciara vom Frühjahr 1967 beobachtet werden konnten, die für Stromboli eine Rarität darstellen. Diese Fahrt führte auch um den Strombolicchio herum.

22. 4.: Schiffsfahrt Stromboli—Lipari, vorbei an den Inseln Basiluzzo, Panarea und Salina mit ausgezeichnete Beobachtungsmöglichkeit. Nachmittags wurden auf Lipari in den nördlichen Vorbergen des Monte Guardia die „klassischen Liparite“ mit ihren Tuff-Folgen gezeigt; auch wurde der einmalige Ausblick auf die Insel Vulcano genossen.

23. 4.: Bootsfahrt von Lipari nach Vulcano; Aufstieg in die Fossa, Kraterumrundung, Besichtigung der alunitisierten Tuffe bei La Fabbrica,

Genuß der am Strande entspringenden Thermen und Besuch des Drillings-Parasitär-Vulkans von Vulcanello. Auf der Insel trafen wir auch Dr. J. Keller (Freiburg i. Br.), der nun auch auf Vulcano die glazialeustatischen Terrassen verfolgt, — eine hochinteressante, aber auch problemreiche wie problematische Fragestellung. Auf der Rückfahrt nach Lipari konnte bei Sonnenuntergang auch die Grotta di Cavallo (Brandungshöhle) berührt werden; auf dieser Fahrt auch Besichtigung der eindrucksvollen Staukuppen der Lentia.

24. 4.: Exkursion rund um die Insel Lipari: Lipari — Canneto — Bimssteingruben des Campo Bianco — Obsidianstrom der Fossa delle Rocche Rosse (nach den neuesten absoluten Altersbestimmungen: 730 ± 100 n. Chr.!)*) — Aquacalda — Quattropani — Quattrocchi/Belvedere (Vulcano-, Ätna-Blick) — Cordierit-Andesit-Steinbruch — „Tuff-Löß“-Depression von Lipari. Es soll nur noch kurz bemerkt werden, daß in den letzten Jahren der Vulkanismus der Äolischen Inseln auf Grund glazialeustatischer Terrassen und dem Verhältnis ihrer Höhe zu den verschiedenartigen Vulkanbauten in seinen Abfolgen neu gegliedert werden konnte. Unterscheidet H. Pichler auf Grund seiner geologisch-petrographischen Aufnahmen auf Lipari 4 vulkanische Perioden, so beschreibt nun J. Keller 2 Zyklen; einen älteren in der Mindel-Eiszeit und einen jüngeren im Würm-Holozän; Panarea wäre präzivil, wohl ältestquartär, entstanden.

25. 4.: Mit dem Schiff nach Milazzo; weiter mit dem Bus über Spadafora — Gesso — Messina nach Taormina (kurzer Aufenthalt); weiter: Giarre — Acireale — Acitrezza (Zyklopeninseln mit Säulenbasalten) — Acicastello (Pillow/Kissen-Laven und Hyaloklastite/vormals: Palagonittuffe) — Nicolosi — Ätnastraße — Rif. Sapienza; am späten Nachmittag noch Besuch der Monti Silvestri; in der Nacht Fahrt mit Jeeps über das Observatorium zum Hauptkrater; von hier Beobachtung der strombolianischen Tätigkeit des NE-Kraters.

26. 4.: Rif. Sapienza — Catania — Siracusa.

27./28. 4.: Siracusa, individuelle Stadtbesichtigung; am Abend des zweiten Tages Fahrt nach Rom, wo der Tag (29. 4.) zur freien Verfügung stand; am Abend Antritt der Rückreise nach Wien.

2. Exkursion am 5. 5. 1968: Südliches Wiener Becken, Hydrogeologie.

Führung: T. Gattinger

33 Teilnehmer

Der Schwerpunkt der Exkursion war es, eine Übersicht über die hydrogeologischen Verhältnisse des Südlichen Wiener Beckens zu geben. Während der Ausfahrt aus Wien in Richtung Süden wurde einleitend eine zusammenfassende Darstellung des Systems der Wasserversorgung von Wien und der damit verbundenen Probleme gegeben. Erster Haltepunkt war der Eichkogel mit einer Erläuterung der hydrogeologischen Gesamtsituation des Beckenbereiches zwischen den Randstörungen des Ostalpenrandes einerseits und dem Leitha-Rosaliengebirge andererseits, mit Hinweisen auf die hydrogeologische Bedeutung dieser Randstörungen und der jungen Bruchtektonik, die zur Bildung der Grundwasser-Reservoirs der Mitterndorfer Senke und des Neunkirchner Troges geführt haben. Fahrt über Baden nach Bad Fischau und Besuch der Fischauer „Therme“: 3 Quellaustritte aus Oberpannon-Konglomeraten, Wassertemperatur ca. 20° , Schüttung größer als 50 l/sec., jedoch keine verlässlichen Schüttungsmessungen in neuerer Zeit.

Weiterfahrt zum Leitungsspeicher Neusiedel am Steinfeld, Besichtigung des modernsten Speicherbauwerkes Europas mit 600.000 m³ Fassungsraum, das 1953—56 erbaut wurde. Führung durch Oberaufseher Suda von den Wiener Wasserwerken.

*) J. Keller: Alter und Abfolge der vulkanischen Ereignisse auf den Äolischen Inseln/Sizilien. — Ber. Naturfor. Ges. Freiburg i. Br., Freiburg 57 (1967), S. 33—67, 7 Abb., 2 Tab.

H. Pichler: Neue Erkenntnisse über Art und Genese des Vulkanismus der Äolischen Inseln (Sizilien). — Geol. Rsch., Stuttgart 57 (1967) 1, S. 102—126, 13 Abb.

Während der Fahrt vom Leitungsspeicher Neusiedel am Steinfeld über Gloggnitz nach Kaiserbrunn wurden die Grundwasserverhältnisse des Steinfeldes und die bisherigen Ergebnisse der von der Internationalen Atombehörde Wien gemeinsam mit österreichischen Stellen durchgeführten Tritium-Untersuchungen erläutert. Besichtigung Kaiserbrunn: Hauptquelle der I. Wr. Hochquellenleitung, typische Karstquelle mit großen Schüttungsschwankungen von 400 bis 2000 l/sec. Technische Erläuterungen wurden von Ob.-Insp. Sailer von den Wiener Wasserwerken gegeben. Nach dem Mittagessen in Kaiserbrunn: Rückfahrt ins Wr. Becken zur Fische-Dagnitz-Quelle bei Ebenfurth, mit 400—500 l/sec. größter Grundwasseraustritt des Wr. Beckens, am Fuß des Wöllersdorfer Schotterkegels entspringend. Zwei Hauptquelläste. Wassertemperatur 10°.

Fahrt über Seibersdorf. Hinweis auf die Lage des Reaktorzentrums außerhalb des Bereiches der Mitterndorfer Senke und auf die Fließrichtung des Grundwassers des Seibersdorfer Raumes von der Mitterndorfer Senke weg nach Nordosten.

Besuch des Goldberges bei Reisenberg; Pannon, Zone H, Rest der spätpliozänen Landoberfläche und altpleistozäne Schotter.

Letzter Haltepunkt Horizontalfilterbrunnen Moosbrunn. Führung durch Ob.-Insp. Pokuta der Wiener Wasserwerke.

Rückfahrt nach Wien.

Literatur: Exkursion II/7: Trinkwasser, Thermen und Tektonik im südlichen Wiener Becken. Mitt. d. Geol. Ges. in Wien 57., Heft 1, Wien 1964, S. 205 ff.

3. Exkursion am 5. 10. 1968: Ölfelder der Österr. Mineralölverwaltung A. G. im Wiener Becken.

Führung: J. Kapounek, unterstützt von F. Brix, A. Kröll, A. Papp, E. Schulz, K. Turnovsky, G. Wessely, H. Wieseneder.

65 Teilnehmer

Fahrt: Wien — Wolkersdorf — Hobersdorf — Maustrenk (Ölfeld) — Steinberg (Ölfelder) — Neusiedl a. Zaya (Ölfeld).

Haltepunkt: Kernmagazin der Österr. Mineralölverwaltung A. G., Neusiedl a. Z. Folgende Kernserien waren vorzüglich beschriftet ausgelegt: Kristallin der Böhmisches Masse, Kristallin der Zentralzone der Alpen, Grauwackenzone, autochthones Mesozoikum, kalkalpines Mesozoikum, Flysch, Tertiär des Inneralpinen Wiener Beckens und der nö. Molassezone. Vollständige Kernprofile von den Bohrungen Hagenberg 1 und Schönkirchen T 32 wurden gezeigt. Wertvollste Ergänzungen und Erläuterungen bildeten geologische, tektonische und geophysikalische Karten, Profile, Blockdiagramme und stratigraphische Tabellen.

Interessenten konnten auf Wunsch von allen ausgelegten Kernen Proben erhalten.

Fahrt: Neusiedl a. Z. — Palterndorf — Ölfeld Gösting (Denkmal der Entdeckersonde Gösting 2) — Ölfeld Maustrenk — Windisch Baumgarten (Denkmal der ersten ölfündigen Bohrung im Wiener Becken, Windisch Baumgarten Ia) — Zistersdorf (Ölfelder) — Dürnkrot — Stillfried — Angern — Gänserndorf.

Haltepunkt: Produzierende Sonde Schönkirchen Tief 2.

Haltepunkt: Bohrstelle Schönkirchen Tief 42.

Haltepunkt: Gewinnungsstation Schönkirchen XII (Führung: Oberfördermeister F. Ackerl).

Fahrt: Schönkirchen XII — Straßhof — Deutsch Wagram — Aderklaa.

Haltepunkt: Entschwefelungsstation Aderklaa (Führung: Betriebsleiter Dipl. Ing. A. Hackel).

Fahrt: Aderklaa (Öl- u. Gasfeld) — Wien.

Die Österr. Mineralölverwaltung A. G. hat in zuvorkommendster Weise für alle Teilnehmer die Exkursionskosten getragen und die Teilnehmer mittags in ihrer Werkskantine in Neusiedl a. Z. gastlichst bewirtet, wofür auch noch an dieser Stelle ergebenst gedankt sei.